

trotz der weitaus gröfseren Menge von Ausstellern von Topfpflanzen gegenüber jenen von Gemüfen und Obst, das Mifsverhältnifs, in welchem das Ergebnifs dieser Ausstellung zu jenem anderer internationaler Ausstellungen in dieser Hinsicht stand.

Von den vielerlei dabei ins Spiel kommenden Verhältniffen, welche dieser Partie der Ausstellung Abbruch thaten, sind besonders folgende hervorzuheben: Die geringe Anzahl von grofsen Handelsgärtnereien und Gartenbesitzern ersten und zweiten Ranges im Inlande, gegenüber solchen des Auslandes; die continentale Lage Wiens, welche die Verfendung grofser und zarter Pflanzen in bestem Culturstande, zumal in ihrer Blüthenperiode, theilweise ganz unmöglich macht, theils entsetzlich vertheuert; die in der letzten Woche Aprils eingetretene Kälte, welche Einheimische schon und noch viel mehr Auswärtige, welche bereits angemeldet hatten, von einer Beschickung der Ausstellung abschreckte; die gerechten und sehr bald allgemein bekannt gewordenen Klagen über die herrschende Unordnung und Verzögerung bei dem Bezuge der Gegenstände auf den Bahnhöfen; die noch weit berechtigteren über die Unzweckmäfsigkeit des Ausstellungslocales, welches keinerlei Schutz gegen atmosphärische Einflüsse bot und jede Art von Aufstellung erschwerte; endlich die gleich nach der Eröffnung der Ausstellung eingetretene Börsenkrisis, welche augenblicklich einen allgemeinen Stillstand der Geschäfte herbeiführte und den fremden Ausstellern jede Aussicht, ihre Kosten durch einen gewinnreichen Verkauf der Objecte hereinzubringen, vereitelte und geradezu abschreckend auf Viele wirkte, welche noch gewillt gewesen waren, sich an den ferneren temporären Ausstellungen mit werthvollen Pflanzen zu betheiligen.

Wenn demungeachtet sich die Zahl der Aussteller bis zu Ende der Weltausstellung so ziemlich auf gleicher Höhe erhielt, so verdankte man dieses Resultat vor Allem dem Patriotismus der wenigen hiesigen gröfseren Handelsgärtner, Privaten, dem Universitätsgarten und dem einträchtigen Zusammenwirken der Gartenbau- und Landwirthschafts-Gesellschaft. Fast man das Resultat der unter so peinlichen Verhältniffen, wie die soeben angeführten, inauguirten und in Scene gesetzten Ausstellungen ins Auge, so mufs man, um gerecht zu sein, erklären, dafs sie im Ganzen befriedigend, im Einzelnen fogar vorzüglich ausfielen. Namentlich gilt das Letztere von der ersten und letzten temporären, sowie von der permanenten Ausstellung.

Wären auf der zweiten temporären Ausstellung nicht die Belgier mit ihren prachtvollen Pflanzen erschienen, so müfste man dieselbe, ungeachtet aller von Seite des Inlandes gemachten Anstrengungen, für eine geradezu mittelmäfsige erklären. Dafs man an eine in den Spätfommer und die zweite Hälfte des Herbstes fallende Ausstellung von vorneherein keine solchen Anforderungen bezüglich der Florgewächse stellen kann, wie an eine solche im Frühjahre, begreift jeder Sachverständige. Nichtsdestoweniger übertrafen beide die über deren Ausfall gehegten bescheidenen Erwartungen um ein Bedeutendes. Wahrhaft überraschend und namentlich vom Auslande gewürdigt, gestaltete sich die letzte temporäre Ausstellung durch ihren entschieden internationalen Charakter und die Fülle, wie die Güte der im Inlande erzeugten Obst- und Traubenforten.

Wenden wir uns nach diesen nur im Allgemeinen angedeuteten Ergebniffen der horticolen Ausstellung vorerst den einzelnen temporären Expositionen zu und ersparen wir uns die Besprechung der permanenten zum Schlusse dieser transitorischen. Wir wollen uns hiebei nur mit dem vorzüglichsten und bemerkenswertheren Leistungen Einzelner befassen, denn nur diese, nicht die Menge der ausgestellten Gegenstände und Zahl der Aussteller entscheiden über den Charakter und die Bedeutung jeder dieser Ausstellungen.